

VERGEWISSERUNG UND SENDUNG MT 28,16-20

SEID GEWISS, ICH BIN BEI EUCH

Aus der Erfahrung einer Liebe, die von Gott auf die Jünger zukommt, erwächst einerseits die Gewissheit: Er ist da und andererseits der Ansporn diese Liebe miteinander zu leben. Gott lieben, den nächsten Menschen, wie sich selbst; mit dieser Botschaft lohnt es sich zu den Menschen zu gehen. Mit dieser Erfahrung sind die Apostel für andere verheißungsvolle Menschen. Auf diesem Weg werden wir Menschen Träger einer Verheissung für Andere: Dir ist der himmlische Vater nahe, der dein Leben zur einmaligen Erfüllung und Vollendung zu führen vermag. Für diesen Weg lohnt es sich die Menschen einzuladen. Die Apostel sind selbst in eine Beziehung zu Gott wie einem Vater, einbezogen, er steht an der Seite wie der Sohn, der ihnen Bruder und Freund wurde und der begleitet, mit seiner heilenden Gegenwart und seinem heilsamen Geist. Unser christlicher Auftrag ist ein Weg mit einer Beziehung, durchdrungen von einem Geist, der von innen spricht und leitet. In diese Erfahrung einzutauchen, in einer Gemeinschaft von Menschen, dazu fordert er die Jünger und uns auf. Die Lehre und der Inhalt, den er mitgibt auf den Weg, sind seine drei Gebote. Sie erwachsen aus dem Innern, wie von selbst. Gott lieben, den nächsten Menschen, wie sich selbst. Dies ist der Grundbestand des Christlichen, woran er seine Jünger und uns einlädt uns selbst und andere Menschen zu orientieren.

„ein Stein fällt mir vom Herzen“

„es zerreisst mir das Herz“

„mir geht ein Knopf auf“

„die dunklen Wolken verschwinden“

- Wir Menschen sprechen in Bildern und Symbolen, wenn wir tiefgreifende Erfahrung und Unaussprechliches in Worte fassen und uns mitteilen möchten.
- Die biblischen Autoren benutzen ebensolche Sprachbilder und Symbole – um die Wahrheit erfassbar und „offenbar“ werden zu lassen.

Der Auftrag des Auferstandenen: Mt 28,16-20

*Die elf Jünger
gingen nach Galiläa
auf den Berg, den Jesus ihnen genannt hatte.
Und als sie Jesus sahen,
fielen sie vor ihm nieder.
Einige aber hatten Zweifel.
Da trat Jesus auf sie zu
und sagte zu ihnen:
Mir ist alle Macht gegeben
im Himmel und auf der Erde.
Darum geht zu allen Völkern, und macht alle Menschen zu meinen Jüngern;
tauft sie
auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,
und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.*

*Seid gewiß:
Ich bin bei euch
alle Tage
zum Ende der Welt.*

*Die Nennung der elf Jünger lässt sofort einen, Judas, den zwölften vermissen.
Nachdem Judas einen anderen Weg gewählt hat: sind vielleicht wir angesprochen Du und ich.... Gott möchte nicht einen von uns missen...*

Auf den Berg geführt werden: das ist in nichts anderes als in eine Erfahrung mit Gott geführt werden.

Die Vergewisserung der Erfahrung und der Auftrag Mt 28,16-20
Christ Sein – der Weg aus der Erfahrung einer Beziehung

**Gehen – kein Standort und auch kein
Kreisen um sich ?**

Sie werden herausgefordert aus ihren Standpunkten. Am Anfang war die Dynamik. Jesus hat Menschen in Bewegung gebracht. Das junge Christentum heißt damals schlicht : „der neue Weg“. Die Erfahrungen dieser ersten Zeit haben die Menschen bewegt. Wer Jesus folgte, ging einen neuen Weg. Die Apostel gingen mit ihm in eine neues Leben. Ihr und unser Glaube ist nicht einfach ein Gebäude aus Gedanken. Christ sein hatte immer einen Standort, das eigene Leben, aber es war nie ein blosser Standpunkt sondern ein Weg.

Unser Auftrag ist das Gehen, die Entwicklung. Seid gewiss: Das Zulassen und sich bewegen lassen, das Bewegt-sein von Gott und sich auf den Weg machen, gehört zum Grundbestand des Auftrages.

Nach Galiläa - Wo ist Galiläa ?

Galiläa ist mehr als blosse Geographie. Nach Galiläa gehen, heisst neue Schritte ins eigene Leben wagen.

In Galiläa sind die Jünger zu Hause. Dorthin, wo ihre Familien wohnen, sie ihre Berufe ausüben und mit den Menschen ihres Alltages zusammenleben, führt jetzt ihr Weg.

Der Auftrag, den neuen Weg zu gehen, findet dort statt, wo wir zu Hause sind, in unseren Familien, dort, wo wir unsere Berufe ausüben und mit den Menschen im Alltag zusammen leben.

**Auf dem Berg, den Jesus ihnen genannt
hatte...**

Matthäus strukturiert sein Evangelium durch den Weg Jesu über sieben Berge: Die Versuchung, die Seligpreisung der Armen(Bergpredigt), das Gebet, die Brotvermehrung auf dem Berg der Armen und Kranken, die Verklärung(Verwandlung), die Rede von dem, was wir den Geringsten und damit IHM antun und die Sendung in alle Welt zu allen Menschen.

Der letzte der sieben Berge des Matthäus, der für Christen aus dem Judentum schreibt, zeigt wie alle Berge einen Ort der Erfahrung – der

***Seid gewiss,
es ist eine befreiende Erfahrung***

***Der verwundete Auferstandene
wird in den Himmel aufgenommen***

***Himmel
die Qualität einer Beziehung der Liebe***

Offenbarung Gottes, die Gegenwart Gottes selbst, an.

Auf dem Berg ist der neue Mose, der Prophet, der Engel mit der neuen Sendung, zu finden. Gott selbst spricht zu seinem Volk. Der Berg in Galiläa ist der letzte, siebte Berg, der mit der sieben Zahl die Botschaft trägt, dass sich hier der christliche Auftrag vollendet.

Dort, wo wir leben, in unserem alltäglichen Galil, ist der „Berg“, die Erfahrung der Nähe Gottes, zu finden. Hier ist der Berg, wo er sich offenbart, die Erfahrung, in die er uns führt. Hier ist eine Qualität des Lebens, die zum Blühen kommen will. Hier ist jener Weg zu ergründen, wie einst bei jenen Menschen, die aus den alten ägyptischen Gefangenschaften aufgebrochen waren, mit Mose das neue Leben erproben. Hier geht der Weg entlang, auf dem wir die Erfahrung des lebendigen Gottes machen können, der uns nährt und trinkt, mit Brot und Wein.

Gott erscheint hier noch einmal in menschlicher Gestalt. In Jesus tritt er vertraut und fremd zugleich den Jüngern entgegen. Es ist immer noch derselbe verwundete und auferstandene Nazarener. Sollte der verwundete Mensch mit seiner Verwundung ein Ort der Offenbarung Gottes sein können? Seid gewiss: Ich, Du, Wir sind mit unseren Verwundungen angenommen. Der christliche Auftrag erkennt in den Verwundeten seit diesen Zeiten Gott selbst.

Sollte Gott uns etwa in den Verwundeten unserer Alltage in unseren Familien und in unserer beruflichen Welt entgegentreten?

Der mit dem offenen Herzen, kehrt zurück an das Herz Gottes.

1. „*Ascendit cum illo cor nostrum*“ – schreibt Augustinus.

Himmel ist noch weniger ein geographischer Ort wie Galiläa. Himmel erzählt von der Qualität einer Beziehung.

Wir sagen: Ich bin im siebten Himmel, wenn eine Beziehung der Liebe zu einem Menschen eine bestimmte Qualität und uns selbst offenbarende Tiefe gewinnt, in der wir Erfüllung erahnen.

Wenn Jesus in den Himmel aufgenommen wird, so kehrt in die Herzensnähe Gottes zurück in der alle Erfüllung zu finden ist.

In diese Beziehung werden alle Verwundungen integriert, sind angenommen und können sich wandeln, reifen zu Fähigkeiten einer umso tieferen Zuwendung. Alles Menschliche des Menschenherzens nimmt Jesus mit sich und setzt es der verwandelnden Gegenwart Gottes aus.

2. Wenn Jesus bei den Jüngern für alle Zeiten und an allen Orten bleiben will, muss er vom Sichtbaren ins Unsichtbare übergehen. Denn alles Sichtbare ist begrenzt auf einen Ort und kann nicht an allen Orten zugleich gegenwärtig sein. Wenn Jesus für immer bei den Jüngern sein will, muss er vom Endlichen ins Unendliche und Ewige gehen. Alles Endliche ist zeitlich begrenzt und vergänglich – das Unendliche ist zeitlich ohne Grenze und als Ewiges immer Jetzt. Jesu Himmelfahrt ist Teilnahme an den Qualitäten Gottes. Er wird für immer und überall für die Jünger erfahrbar und gegenwärtig sein.

Hast Du Zweifel ?

Wenn wir Menschen der Verwundung und dem verwundeten Menschsein begegnen, beginnen die Fragen und Zweifel : Warum? Warum mir? Wozu? Womit habe ich das verdient? - Wie kann Gott das zulassen? - Warum ich? – Warum unserer Familie? Wenn es einen Gott gibt, warum hat er es nicht verhindert? Wie soll mir in einem in seinem Leben entstellten Menschen, in einem verwundeten Menschen, Gott begegnen?

Kann Gott wirklich als Bettler, als Hungernder und nach Liebe dürstender Mensch erscheinen?

Kann er mir als Gefangener in seiner Existenz, als begrenzter und verwundeter Mensch, den ich im Alltag entdecke, mir entgegenkommen?

Unser Auftrag schließt solche Fragen und Zweifel ein, nicht aus. Diesen Fragen müssen wir nachspüren, bis wir fündig werden. Bis wir ihn finden, in seiner entäusserten Gestalt.

***Jesus ist zuvorkommend –
Er geht auf die Zweifelnden zu
Sucht die Fragenden und Suchenden auf***

Gott ist sehr zuvorkommend. Er kommt auf die zweifelnden Jünger zu und spricht mit ihnen, weil er weiss dass *sie* Antwort brauchen. Ich werde nicht müde zu wiederholen: Wir werden in den Widerfahrnissen des Lebens angesprochen (Buber).

Gott kommt auf uns zu und spricht uns an. Seid gewiss: Wir können mit der Sprache Gottes rechnen in den gewöhnlichen und außergewöhnlichen Begegnungen des Lebens.

Die Macht des Unsichtbaren

Was hat er für Macht, der Gefolterte und Getötete, der Verwundete, der so spricht? Er war der Ohnmächtige, die Mächtigen sind andere gewesen. Ist es vielleicht eigentliche Macht, wenn ein Mensch die Ohnmacht meistert? Ist es vielleicht die größte Macht die Ohnmacht zu bestehen und das Qualvolle, das Sterben und den Tod zu überwinden? Seine Auferstehung ist nicht blosse äussere Macht – Einholung des Machtgehabes, sondern kommt aus einer inneren Mächtigkeit über das Menschliche und Sterbliche. Es ist das für die physischen Augen unsichtbare Göttliche, das durch das Irdische nicht zu besiegen ist. Plötzlich erweist sich das menschlich-ohnmächtige Ende als Durchgang zum Himmlischen.

Diese All-macht – Allgegenwärtigkeit - des unsichtbaren Ewigen ist ihm gegeben und er gibt sie jedem, der sich entschliesst ihm auf seinem Weg zu folgen.

Im Himmel auf der Erde

Der Himmel ist nicht oben, oder weit entfernt, sondern näher als nah, innen. Gott hat selbst den Himmel in alles hineingelegt, was er ins Leben rief. Auf der Erde also, ist die gesamte Mitwelt vom Himmel erfüllt, weil Gottes Hauch sie ins Leben brachte. Außen und innen - von innen nach außen kommt die größte Macht von ihm zum Tragen, kommt der Himmel auf diese arme Erde und beschenkt sie mit dem grössten Reichtum, den es gibt. Der christliche Auftrag greift es auf und trägt die Botschaft für alle :

***Du bist ein verheißungsvoller Mensch
Du hast einen Namen
Gott ruft Dich bei Deinem Namen***

Nachfolger „taufen“

***Im Namen des Vaters
Im Namen des Sohnes
Im Namen des Heiligen Geistes***

Hier gibt es einen, mit dem ist auch die Ohnmacht und das Sterben zu bestehen – mit ihm gehen wir als Verwundete den neuen Weg, der mit der Gegenwart Gottes rechnet. Seid gewiss: Es ist die Allgegenwärtigkeit einer Liebe und Kraft, die eine unendliche Hoffnung und ein unendliches Vertrauen für alle Menschen aller Zeiten und aller Orte begründet.

*„Du bist unendlich wertvoll.
Du bist ein Original.
Dich gibt es nur einmal.
Du Mensch bist einmalig.
In Dir liegen einzigartige Potentiale.“*

Mit dieser Botschaft lohnt es sich zu den Menschen zu gehen. Mit dieser Erfahrung sind wir für andere verheißungsvolle Menschen.

Bei uns und mit unserer Wertschätzung, mit unserem Beistand, mit Gottes Nähe in unserem Da-Sein können Menschen selbst ihre Ohnmacht und ihr Sterben meistern und den Himmel auf der Erde finden. Auf diesem Weg werden Menschen Träger einer Verheißung für andere: Dir ist ein himmlischer Gott, ein guter Vater nahe, der dein Leben zur einmaligen Erfüllung und Vollendung führen möchte.

Auf diesen Weg lohnt es sich die Menschen mitzunehmen. Wir nehmen sie mit in eine Beziehung, nicht als ob sie in der Taufe mit allen Wassern gewaschen werden, aber mit seinem Geist durchtränkt.

Gott ist Beziehung: Ich und Du und das dritte Element, die Beziehung – das gehört zur Grundstruktur alles Menschlichen. Seid gewiss: Der Vater und der Sohn und der heilige Geist – die Liebe zwischen Vater und Sohn, das dritte Element – gehört zur „Grundstruktur“ ins innergöttliche und wir nennen es „Dreifaltigkeit“.

Dahinein ins innergöttliche wird jeder „Getaufte“ mithineingenommen.

Wir sind selbst in eine Beziehung zu Gott wie einem Vater, einbezogen, er ist der „*Ich bin da*“ - *er steht an Deiner Seite*, wie der Sohn, der aus Liebe zu uns unser Bruder und Freund wurde, für uns lebte und für uns starb und er

***Die drei Personen
sind wie die drei Weisungen***

begleitet uns von Innen, wie heilender und heilsamer Geist.

Unser Auftrag ist ein Weg mit einer Beziehung, durchdrungen von einem Geist, der von innen spricht und leitet. In diese Erfahrung einzutauchen, in einer Gemeinschaft von Menschen, dazu fordert er die Jünger und uns auf.

Die Lehre und der Inhalt, den er mitgibt auf den Weg, sind seine drei Weisungen. Sie erwachsen aus der Beziehung zu den drei Personen, wie von selbst.

Sie sind nicht wie eine Last auferlegt, sondern wie eine inspirierende Kraft von Innen, geben sie Orientierung und ganzheitliche Erfüllung.

Gott der Vater schenkt seine unendliche Liebe indem er Dich voller Zuneigung ins Leben ruft – ihn, Gott zu lieben, kann Deine Antwort sein

Gott der Sohn gibt sich selbst und sein Leben aus Liebe für seine Freunde, uns Menschen, hin - den nächsten Menschen zu lieben wie er liebte, kann Deine Antwort sein

Gott der heilige Geist, der die liebe ist wohnt in unseren Herzen und lässt sich spüren als tiefste Sehnsucht nach Liebe in unserer Seele – dass wir uns selbst lieben kann Deine Liebe zu Dir selbst sein – denn er hat Dich längst angenommen und über alles geliebt.

Seid gewiss: Dies ist der Grundbestand des Christlichen, woran er seine Jünger und uns einlädt uns selbst und andere Menschen zu orientieren.

Seid gewiss

Aus der Erfahrung seiner Liebe zu uns erwächst einerseits die Gewissheit: Er ist da und andererseits der Ansporn diese Liebe miteinander zu leben.

Auf diese Verheißung und Erfahrung können wir bauen:

Ich bin bei euch alle Tage.

Ich bin mit euch auf Eurem Weg.

Kurzpredigt

Jesus ruft die Apostel auf den Berg
Nach Galiläa
Er möchte keinen von ihnen missen
Allen gibt er seinen Auftrag
Er führt sie in die Erfahrung der liebevollen Nähe des Vaters:
*„Du bist unendlich wertvoll.
Du bist ein Original.
Dich gibt es nur einmal.
Du Mensch bist einmalig.
In Dir liegen einzigartige Potentiale.“*

Mit dieser Botschaft lohnt es sich für die Apostel zu den Menschen zu gehen.
Mit der Erfahrung, dass Gott uns unendlich und einmalig wertschätzt,
sind sie für andere verheißungsvolle Menschen.
Bei ihnen und mit ihrer Wertschätzung, mit ihrem Beistand, mit Gottes Nähe in ihrem Da-Sein können
Menschen damals ihre Ohnmacht meistern.
Auf diesem Weg werden Menschen Träger einer konstruktiven Lebenseinstellung für andere: Dir ist
ein himmlischer Gott, ein guter Vater nahe,
der dein Leben zur einmaligen Erfüllung und Vollendung führen möchte.

Auf diesen Weg lohnt es sich für die Apostel die Menschen mitzunehmen. Sie nehmen sie mit in eine
Beziehung, nicht als ob sie in der Taufe mit allen Wassern gewaschen werden, aber mit diesem Geist
durchtränkt werden. Gott ist einzigartige liebevolle Beziehung.
Sie zeigen den Menschen ihrer Tage: Ich und Du und das dritte Element, die Beziehung – das gehört
zur Grundstruktur alles Menschlichen. Seid gewiss: Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist –
die Liebe zwischen Vater und Sohn, das dritte Element – gehört zur „Grundstruktur“ - wir nennen es
heute „Dreifaltigkeit“.

Wir selbst sind heute wie die Apostel in eine Beziehung zu Gott

- wie einem Vater, einbezogen, er ist der „Ich bin da“ - er steht an Deiner Seite,
- wie der Sohn, der aus Liebe zu uns unser Bruder und Freund wurde, für uns lebte und für uns starb und
- er begleitet uns von Innen, wie heilender und heilsamer Geist.

Unser Auftrag ist ein Weg miteinander, mit einer Beziehung, durchdrungen von einem Geist, der von innen spricht und leitet. In diese Erfahrung einzutauchen, in einer Gemeinschaft von Menschen, dazu fordert er die Jünger und uns auf.

Die Lehre und der Inhalt, den er mitgibt auf den Weg, sind seine drei Weisungen:

Sie erwachsen aus der Beziehung zu den drei Personen, wie von selbst.

Sie sind nicht wie eine Last auferlegt, sondern wie eine inspirierende Kraft von Innen.

- Gott der Vater schenkt seine unendliche Liebe indem er Dich voller Zuneigung ins Leben ruft – ihn, Gott zu lieben, kann Deine Antwort sein
- Gott der Sohn gibt sich selbst und sein Leben aus Liebe für seine Freunde, uns Menschen hin - den nächsten Menschen zu lieben wie er liebte, kann Deine Antwort sein
- Gott der heilige Geist, der die Liebe ist, wohnt in unseren Herzen und lässt sich spüren als tiefste Sehnsucht nach Liebe in unserer Seele – dass wir uns selbst lieben, Deine Liebe zu Dir selbst sein kann Deine Antwort sein – denn er hat Dich längst angenommen und über alles geliebt.

Aus der Erfahrung seiner Liebe zu uns erwächst die Gewissheit: Er ist da und zugleich der Ansporn diese Liebe miteinander zu leben. Auf diese Verheißung und Erfahrung können wir bauen:
Ich bin bei euch alle Tage. Ich bin mit euch auf Eurem Weg.